



Advent, Advent – ein Lichtlein brennt ... Ein alter Adventskalender mit Respekt behandelt

In der dunkelsten und kältesten Zeit des Jahres ist und war zu allen Zeiten gerade für Kinder das Weihnachtsfest ein heiß ersehntes Ereignis. Die Menschen rücken mehr als sonst zusammen. Lichter und gemütliche Stunden zuhause spielen eine große Rolle. Es wird wieder gebastelt und alte Lieder werden gesungen. So war es auch in den Kriegsjahren. Die Zeiten waren schwer, meine Großmutter mit drei Kindern allein und der Vater im Krieg. Manche Dinge waren gar nicht mehr zu bekommen oder nur als Behelf vorhanden. Meine Mutter (Jahrgang 1931) wünschte sich Anfang der 1940er Jahre sehnlichst einen Adventskalender, den sie bei Marie Hietzge, einer Papierhandlung auf der Schössergasse, im Schaufenster gesehen hatte. Ihre Mutter erfüllte ihr den großen Wunsch, es war ja Krieg und die Kinder mussten schon auf so vieles verzichten.

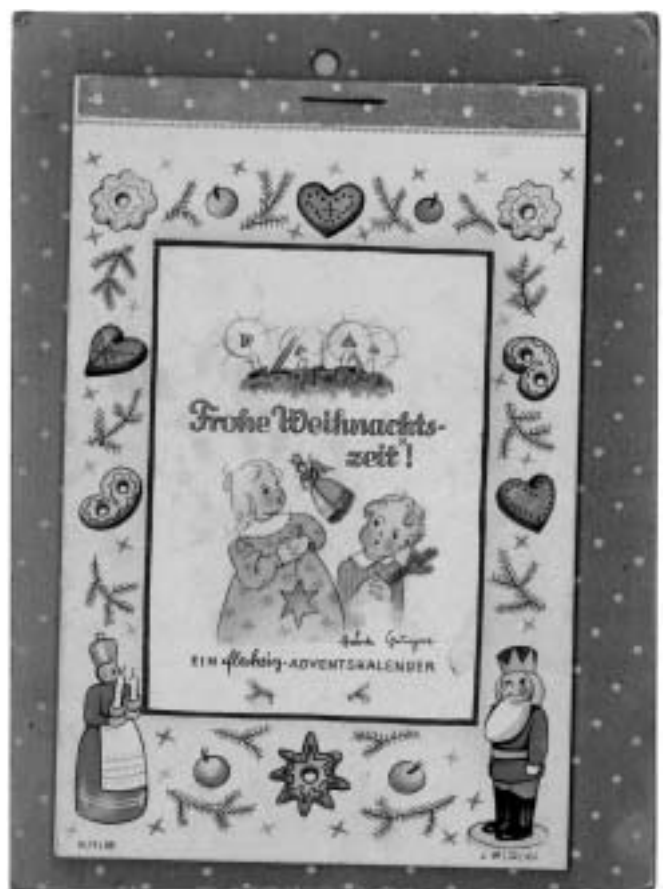
Viele Jahre später durfte ich als Kind in einem Adventskalender blättern, der zwar schon alt, aber noch unbenutzt war. Auf die Frage „Warum hat denn niemand die Kalenderblätter abgerissen?“ hat mir meine Mutter geantwortet: „Weil Krieg war und ich nicht wusste, ob es nächstes Jahr überhaupt noch so etwas geben würde.“ Also wurde der alte Adventskalender auch in meiner Kinderzeit mit viel Respekt behandelt und ist nun in meiner Sammlung gelandet.

Der Inhalt des Adventskalenders ist heile Welt pur: kleine Kinder, die Plätzchen backen, Sterne basteln, Schneemänner bauen, Advent feiern, Gedichte lernen, Bratäpfel schmoren und ein einziger Vater leimt kaputtes Spielzeug. Damals freuten sich Kinder noch über die gelungene Reparatur der Lieblingseisenbahn. Die Sehnsucht nach einer heilen Welt war nur zu verständlich: Mütter mussten ihre Kinder mit wenigen Mitteln allein großziehen, die Männer waren im Krieg und manches Kind kannte seinen

Vater nur vom Foto. Dennoch haben die Mütter mit dem Wenigen ihren Kindern ein schönes Weihnachten bereitet, haben ihnen in den Nächten Kleidchen und Mäntelchen genäht, aus aufgedrieselter Wolle neue Mützen und Schals gestrickt. Nicht selten wurden aus Resten noch Puppensachen angefertigt. Das größte Geschenk war jedoch, wenn der Vater Fronturlaub bekam und bei seiner Familie sein konnte.

Heute gibt es auch Mütter, die allein für ihre Kinder sorgen müssen, ohne Krieg, aber von Arbeitslosigkeit, Isolation und schleichender Verarmung betroffen. Im Unterschied zu damals haben einige von uns sehr viel und andere sehr wenig. Da muss es doch möglich sein, zu teilen. Es geht dabei nicht um viel Geld, nein, es geht um einfache Dinge. Eine Einladung zur Adventsfeier, um das Gefühl zu vermitteln, „Ihr seid nicht allein“, einem Kind einen heimlichen Weihnachtswunsch erfüllen.

Alle brauchen Weihnachten. Auch die, die meinen sie brauchen keins. Menschen, die in ihrer Kindheit schöne Weihnachten hatten, werden ihr Leben lang Weihnachten entgegen fiebern. Das hat nicht nur mit Geschenken zu tun. Weihnachten ist Hoffnung auf Neues.



Als kleiner Schatz lag dieser Adventskalender aus den Kriegsjahren viele Jahre im Bücherschrank meiner Mutter. Abb. Sammlung Autorin

Imke Günther

- **Bergsteigerlegende**
- **Stollnback'n**
- **Türen und Klinken**
- **Veranstaltungen im Dezember**

Ein Leben im Sinne der Neupfadfinder Hermann Huth feierte seinen 95. Geburtstag als rüstiger Wandersmann



Fotos: Autor

Auch noch Jahre nach Ende des schrecklichen 1. Weltkrieges konnten sich die Pfadfinder von ihren militärischen Traditionen immer noch nicht trennen. Das hatte zur Folge, dass mutige Kriegsgegner und Gegner gegenüber jeglicher Gewalt in Deutschland den Mut aufbrachten, einen eigenständigen Bund zu gründen. In Pirna nutzten besonnene Natur- und Wanderfreunde eine Veranstaltung zur Tagung des Pfadfinderbundes im Jahre 1922 in der Schloßschänke auf dem Sonnenstein, eine selbständige Gruppe Pirna in dem unpolitisch agierenden Bund Deutscher Neupfadfinder

ins Leben zu rufen. An der Organisation und Umsetzung ihrer selbst auferlegten Ziele machten sich in den Anfangsjahren besonders Alfred und Rudolf Schuhmann sowie Hermann Huth verdient. Das oberste Gebot dieser Gruppe Pirna war der aktive Umgang mit und in der Natur nach streng ausgearbeiteten Plänen. Weite Wanderungen, Freiübernachtungen und Gesang – hier vor allem die damals beliebten Landsknechtslieder – waren an der Tagesordnung. Im persönlichen Leben wurde der Alkoholgenuß, das Rauchen und der Besuch von Tanzveranstaltungen abgelehnt. Frauen wurden grundsätzlich nicht in die Gruppe aufgenommen.

Die Pirnaer Neupfadfinder trugen als Erkennungszeichen einen Wimpel am Speer mit einem schwarzen Löwen auf rotem Stoff. Im Gruppenabzeichen wurde eine Lilie als Grundelement dargestellt. Die acht aktiven Mitglieder aus Pirna trafen sich zu ihren Besprechungen im sogenannten „Nest“ beim Gruppenführer Alfred Schuhmann in der Langestrasse. Die Neupfadfinder der Gruppe Pirna waren in ihrer Heimatstadt sehr beliebt. Ihre enormen Wanderleistungen und strengen Maßstäbe an die eigene Person sprachen sich bis in die obersten Kreise der Schulbehörden herum. Nach jahrelanger Anerkennung ihrer Taten und damit verbundenen Entwicklung ihrer Persönlichkeit in Sachsen unterlag auch der Bund Deutscher Neupfadfinder der stumpfen Gleichschaltung bei der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933. Die Neupfadfinder wurden für immer aufgelöst.

Wintersonnenwende in der Sächsischen Schweiz

Neben den traditionellen Stiftungsfesten waren für die touristischen Vereine im Einzugsgebiet der Sächsischen Schweiz die Veranstaltungen zu den Sonnenwenden ein willkommener Anlass, dem Alltag zu entfliehen, um im Freundeskreis zu feiern. Und die Wintersonnenwende hat gerade in unserer Felsenwelt einen hohen Stellenwert. Die Veranstaltungen liegen nur wenige Wochen nach dem Gang zum Bergsteigerehrenmal auf der Hohen Liebe und kurze Zeit vor dem ersten Gipfelsieg im kommenden Jahr, dem sogenannten Jahresersten. Die Wintersonnenwendfeier des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) findet in diesem Jahr am 21. Dezember, 17 Uhr an der Kleinen Liebe statt. Die Ortsgruppe Sebnitz des SBB wird die Wintersonnenwendfeier im Touristikzentrum Hertigswalde ebenfalls am 21. Dezember 2002 durchführen.

Heinz Gliniorz

Feuerspruch

Die Flamme, sie leckt, Böller knallen!
Leise knistert verglimmendes Holz;
Das Herz schlägt höher uns voll Mut
und Begeisterung, voll Stolz.
Wie einst bei den Vätern war Sitte, so
sei es bei uns auch heut;
Es krönen der Felsenhäupter Mitte
ein Feuer zur Sonnenwendzeit.
Flamme empor!

„Wandernachwuchs“

INHALT

KULTURBLATT FÜR PIRNA

Seite 2
Herrmann Huth zum Geburtstag
Wintersonnenwende

Seite 3
Stolln'backen

Seite 4
Veranstaltungen im Dezember
2002
Herr Kreisler feiert Advent

Seite 5
Weihnachtsausstellungen
Zuschendorfer Weihnachtsfest

Seite 6
Straßensingen
Lichtspiele am Teufelserker

Seite 7
Türen und Klinken in Pirna

Seite 8
Anzeigen zum Jahreswechsel
Impressum

ERLPETER

Der Grundgedanke an die Verwirklichung des intensiven Naturerlebens ohne Gewalt konnte in den nachfolgenden Jahrzehnten nur noch im engeren Freundeskreis Verwirklichung finden. In einer Wandergruppe um Hermann Huth, der vor wenigen Wochen seinen 95. Geburtstag feiern konnte, wird dem Anliegen der Neupfadfinder aus dem Jahre 1922 immer noch ein hoher Stellenwert beigemessen.

Heinz Gliniorz



En kleiner Vorgeschmack offs Weihnachtsfest Stollnback'n in pirn'scher Mundart

Wenns dann so of de Weihnachtszeit zugging, da wars Stollnbackn eene ganz wichtsche Angelechnhet. De Muttr und de Oma hattn schon wochnlang alles Zeuch, was dorzu nötsch war zusammgekoft. Manches gabs aber bloß unterm Ladentisch. Dann, so Ende November rum, hatte de Oma bei Breitnborn in dor Schloßstraße ihrn Stollnbacktermin gegrischt. Dadorzu brauchte se abr e bißl Beziehung, denn das Stollnbackn gehen wor ja bein meistn Pirnschen üblich und da gabs manchmal och Gedrängl um de Termine.

Bevors aber losgehn konnte, mußtn de Zutatn noch fertsch gemacht wern. De Rosin' wurden ofn Tisch geschüttet, de Stiele abgezuppt und de Steene rausgelesn, weils sonst kaputte Zähne hätte gem könn'. Dorweile brühte de Oma de Mandln und dornach schnipstn mir de Häute runter. Da kams och ma vor, das so ne Mandl im Guschl vorschwand. De Oma hatte aber immer e Oche of mich und manchma gabs dann och en Anrungsner.

Am Vortache kam alles in vorschiedne Töpfe und Schüssln und wurde mit Tüchern zugeeckt. Wichtschr wor emd, das dor Stolln bis zum Heilchn Amd noch e por Wochn liechn konnte, damiddor dann so richtsch gut durchgezochn war.

Von wechn vor Weihnacht Stolln essn, gabs ja nu zu meinr Kinderzeit überhaupt ni! Also an dem Tach, als de Oma mit dor Muttr beim Breitnborn backn tat, mußtsch nach dor Schule glei in de Schloßstraße und wurde zum Stollnabholn vorgattert. Das habsch natürlich ganz gerne gemacht, weil da ni bloß dor Stolln zu holn wor, sondern och dor Zuckerkuchn fors nächste Wochnende. Dort in dor Bäckerei wurdn dann glei de Rändl abgeschnittn und in ene Tiete gepackt. De Oma machte nämlich



Fotos: privat

Das Bäckerehepaar Gertrud und Heinz Ender in den fünfziger Jahren mit ihrem Lehrling Gotthard Knaute und einem Gesellen. Der Meister rauchte in der Mittagspause gern ein Pfeifchen.

den Stollnteich immer nach em altn Rezept von ihrer Muttr aus Langhennersdorf und meistns e Drittl Mandlstolln und zwe Drittl Rosine. Das Stollnabholn wor deswechn schon enne prima Sache, weilsch da ma in de Backstube neinschnupporn durfte. Angesichts von dem großn Backofn, wo de Stolln alle mit so nem klein Blechspieß gekennzeichnet rausgezochn wurdn, kamsch mor fast vor, wie im Märchn vom Aschnputtl. Insgesamt worns immer so um de sechs Brettr voll Stolln und Zuckrkuchn und da mußtn mir Dreie jedr zwe ma lofn. Das wor abr ni schlimm, weil de Oma ja schräch rüber vom Breitnborn in dor Schloßstraße wohnte. De Oma vorstaute den Stolln dann in dor Kombüse, so nor Art Wandschrank

im Treppnhaus, was emd immr e bißl kühle wor. Ich sollte dann zum Schluß de Brettr wiedor alle nübrr schaffn. Vorher habsch abr erscht ma vorsichtsch de Stollnkrieml mitm Handrickn of de linke Hand geschom. Das orgab meistns ene orsprießliche Portion zum Vorschnabuliern. So hatsch wenichstns schon en klein' Vorgeschmack offs Weihnachtsfest und von dor Tiete Kuchnrändl, die mor de Oma zum Dank mit heem gab, ganz zu schweichn.

Also, de Vorweihnachtszeit hatte nu endlich richtsch angefang!

„ne pirn'sche Marke“
Wolfgang Bieberstein



Die Bäckerei Ender am Steinplatz 9 war eine der vielen Stollenbäckereien in der Stadt. Von etwa Mitte November bis acht Tage vor Weihnachten wurden aus den Zutatn der Kunden herrliche Stollen abgebacken. Bis 1952 gehörte dem Vater von Gertrud Ender (links im Bild), Bäckermeister Albert Sachse, die Bäckerei.



Veranstaltungen Dezember 2002

So, 01.12.2002

11:15 Uhr, Sonntagsvorträge: „Die unausweichliche Emanzipation Amerikas“ mit Egon Bahr, Bundesminister a. D., Amtsgericht Pirna, Schloßhof 7, Großer Sitzungssaal

Mi, 04.12.2002

20:00 Uhr, Musik-Kabarett „Sybille und der kleine Wahnsinnige“, Comedy-Programm mit Conny & Falk „Ich will `ne (eine) Irre werden“, „Q 24“

Fr, 06.12.2002

20:00 Uhr, Reinhard Lakomy & Carmen Hatschi: „Heute bin ich allein“, zum Nikolaustag in der Kleinkunstabühne „Q 24“

Sa, 07.12.2002

16:00 Uhr, Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, Solisten, Kantorei und Kurrende St. Marien, Neue Elbland Philharmonie, Leitung Thomas Meyer, Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, Tom & Olle: „Badespaß auf der Teitännick“, Kleinkunstabühne „Q 24“

Mi, 11.12.2002

20:00 Uhr, Kabarett „Meck ab!“ aus Cottbus mit dem Programm „Ein bunter Strauß Neurosen“ Kleinkunstabühne „Q 24“

Do, 12.12.2002

19:30 Uhr, Weihnachtskonzert „Märchenhafte Klänge“, Neue Elbland Philharmonie, Berufsschulzentrum für Technik Copitz

Fr, 13.12.2002

20:00 Uhr, Günter Grabbert & Frank Fröhlich, ein Ringelnetz-Abend im „Q 24“

Sa, 14.12.2002

16:00 Uhr, Weihnachtskonzert mit dem Volkschor Graupa, Kirche Graupa

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

So, 15.12.2002

15:00 und 19:00 Uhr, Olaf Böhme erzählt von „Rotkäppchen u. a.“, weihnachtliche Märchen und Geschichten, Kleinkunstabühne „Q 24“

16:00 Uhr, Advents- und Weihnachtsliedersingen, Chöre der Stadt Pirna präsentieren sich Gesamtleitung: KMD Thomas Meyer, Stadtkirche St. Marien Pirna

Mo, 16.12.2002

16:30 Uhr, Weihnachts-Schauturnen in der Sporthalle Pirna-Sonnenstein, Struppener Str. 9

Do, 19.12.2002

14:00 Uhr, „Heimlichkeiten mit Kasper, Molly, Petz und Oma“, Puppentheater Böhmel, Dresden, im Jugendhaus Hanno

20:00 Uhr, Herbert, Horst & Heinz mit Kabarett „Vom Engel gestreift“, ein Weihnachtsprogramm, Kleinkunstabühne „Q 24“

Sa, 21.12.2002

15:00 Uhr, Weihnachtskonzert mit Birte Kulawik (Gesang und Violine), Lynn Tabbert (Cembalo), Anette Weirauch und Christian Mühne (Lesungen) im Richard-Wagner-Museum Graupa

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

So, 22.12.2002

20:00 Uhr, X-Mas-Party mit Thomas Stelzer, Bernd Kleinow und Lutz Kowalewski, „Q 24“

Mo, 23.12.2002

20:00 Uhr, X-Mas-Party mit



*Lauberhafte
Märchenwelt
in Buch & Film*

Thomas Stelzers „Bloody Rhythm Fingers“, „Q 24“

Di, 31.12.2002

14:00 Konzert zum Jahresabschluss, Festung Königstein

Di, 24.12.2002

22:30 Uhr, Heiligabend mit „The Gospel Passengers“ in der Kleinkunstabühne „Q 24“

19:00 Uhr, Große Silvesterparty Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27

Herr Kreisler feiert mit uns online Advent

Auch in diesem Jahr hat sich Herr Kreisler eine Advents-Überschuldung für uns einfallen lassen: Er führt uns bis Weihnachten

durch seine TV-Welt. Alle seine Lieblingssendungen stellt uns Herr Kreisler vor.

Täglich unter: www.pi-i.de



Zauberhafte Märchenwelt in Buch und Film Weihnachten im Stadtmuseum Pirna und in der Mägdeleinschule

Ungeachtet der Hochwasserschäden im Stadtmuseum und trotz aller derzeit laufenden Bauarbeiten im Eingangsgebäude und im Kapitelsaal wird die Weihnachtsausstellung „Zauberhafte Märchenwelt in Buch und Film“ aufgebaut. Mit historischen Kinderbüchern aus der Sammlung von Renate Knorr (Berlin) und Leihgaben aus dem DEFA-Trickfilmnachlass wird das Reich der Märchen farbig illustriert. Renate Knorr ist gebürtige Dresdnerin und beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit Kinder-, Jugend- und Schulbüchern. Dresdner Verlage bilden dabei den Schwerpunkt ihrer Sammlung. In der Ausstellung des Stadtmuseums können

Kinderbücher zum Thema Märchen, Weihnachten und Winter jedoch auch aus anderen Verlagen bewundert werden. Sie entstanden von der Mitte des 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die phantasievollen und zum Teil hochwertigen Buchillustrationen zeugen vom Wert, der auf die ästhetischen Erziehung der Kinder gelegt wurde. Als Illustratoren sind Namen wie Hans Thoma, Emil Lohse, Carl Larsson oder Lea Grundig zu finden.

Mit dem Deutschen Institut für Animationsfilm in Dresden verbindet das Stadtmuseum Pirna bereits eine wiederholte Zusammenarbeit zur Weihnachtszeit.

Als Nachlassverwalter des ehemaligen DEFA-Trickfilmstudios leihen sie dem Haus in diesem Jahr Unterlagen zum Zeichentrick. So gibt es ein Wiedersehen mit dem kleinen „Pfannkuchen“-Teufelchen aus „Alarm im Kaspertheater“. Weiterhin gestalten sie einen Märchenberg mit Puppen und Requisiten aus ihren Beständen.

Kinder können ihre Märchenkenntnisse in einer Rumpelkammer der Ausstellung unter Beweis stellen. In ihr sind Dinge abgelegt, die einige Märchenfiguren verloren haben. Wer waren die ursprünglichen Besitzer? Stellen sich Fragen ein, geben die ausgestellten Bücher oder die Trickfilmfiguren Auskunft.

Die Ausstellung begann am 30.11.2002. Sie ist Dienstag bis Freitag von 13 bis 17 Uhr, Sonnabend und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Parallel zur Ausstellung im Museum zeigt Frau Knorr in der Mägdeleinschule Pirna weitere Exemplare ihrer beeindruckenden Kinderbuchsammlung. Passend zum Gebäude werden vor allem Schul- und Malbücher sowie Bücher zum Kinderalltag zu sehen sein.

Ein Weihnachtsprogramm kann im Stadtmuseum wegen der Bauarbeiten in diesem Jahr nur in eingeschränktem Umfang angeboten werden. Das traditionelle Konzert des Pirnaer Singekreises im Kapitelsaal ist in die Veranstaltungsreihe der Galeriekonzerte aufgenommen worden und findet am Sonntag, dem 1. Dezember 2002, 15 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Pirna-Sonnenstein statt. Auf der Staffelei steht dazu das Ölgemälde „Pirnaer Weihnachtsmarkt“ (1961) von Georg Siebert. Mitarbeiter des Stadtmuseums geben Ausführungen zur Geschichte des Weihnachtsmarktes sowie zu Künstler und Werk.

Schüler der Musikschule „Sächsische Schweiz“ spielen jeden Sonnabend im Advent 15 Uhr in der Weihnachtsausstellung des Museums.

Am 28. Dezember findet 15, 16 und 17 Uhr eine Märchenstunde mit Karla Wintermann aus Röhrsdorf statt.

Führungen werden nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten angeboten.

Gerburg Sturm



Entzückende Illustrationen
lassen nicht nur kleinen Leuten
die Herzen höher schlagen.

NACHTWÄCHTER

Pirnas Nachtwächter lädt im Dezember und Januar alle Nachtschwärmer und Neugierigen wieder zu Kontrollgängen und Führungen durch die historische Altstadt von Pirna ein:

Mittwoch, 11.12.02, 20 Uhr, Kontrollgang
Mittwoch, 18.12.02, 20 Uhr, Kontrollgang
Freitag, 27.12.02, 19 Uhr, Führung ab Markt
Mittwoch, 8.01.03, 20 Uhr, Kontrollgang
Mittwoch, 29.01.03, 20 Uhr, Kontrollgang
Freitag, 31.01.03, 19 Uhr, Führung

Weihnachtlicher Sonnabend in Zuschendorf

Der kleine Ort südlich von Pirna ist zur Zeit durch Baumaßnahmen an der Liebstädter Straße etwas weiter von der Welt abgeschnitten. Und wenn die Straßen nicht wie immer befahren werden können, dann feiern die Zuschendorfer eben darauf. Am Sonnabend, dem 14. Dezember, sind alle herzlich eingeladen zu selbstgemachtem Glühwein, süßen Leckereien aus heimischen Backstuben und allerhand Geschenkideen fürs Fest. Um 15:30 Uhr hat sich auch der Weihnachtsmann angemeldet und zu späterer Stunde wirds am Lagerfeuer neben dem Gasthof romantisch.



Alte Weihnachtstradition in Pirna Straßensingen der Kurrende

Gerne denke ich noch an unser altes, schönes Pirna zur Weihnachtszeit zurück, wenn die Weihnachtskerzen durch die Fenster schimmerten, wenn die Kurrende durch die Straßen zog (voran der kleine Mann mit dem großen Zylinder!) und wenn es dann bei uns zu Hause hinter der Türe so geheimnisvoll

raschelte. Das sind unvergessliche Eindrücke, liebe Erinnerungen, und ein Zeichen, dass wir uns alle zu Hause wirklich wohlgefühlt haben.

Curt Zetzsche

*Zitat aus einem Feldpostbrief vom
19. Dezember 1941 an seine Mutter*



*Bild links:
Kantor Richard
Büttner, der kleine
Mann mit dem
großen Zylinder,
1914 beim Straßen-
singen mit der
Pirnaer Kurrende.
Am Heiligen Abend
werden wir nach
der Christvesper in
der Marienkirche
wieder dem schön-
en Brauch in den
Gassen der Altstadt
lauschen können.
Foto: privat*



Foto: Jens Dauterstedt

Erlpeter-Jahrbuch 2002 Gesamtausgabe erschienen

Das Jahr neigt sich dem Ende und wir fragen uns, wo die Zeit geblieben ist. Weihnachten steht bald schon vor der Tür und die Suche nach geeigneten Geschenken beginnt. Für alle Erlpeter-Freunde gibt es nun die Möglichkeit, eine gebundene, neuaufgelegte Gesamtausgabe des Jahres 2002 zum Preis von 9,90 Euro zu erwerben. Wenn Sie sich noch eine Ausgabe sichern wollen, können Sie Ihre Bestellung persönlich bei Koppelot, Schloßstr. 4 oder unter Tel. (03501) 52 99 00, Fax (03501) 52 99 11 oder auch per E-Mail: imke@erlpeter.net aufgeben.

Redaktion Erlpeter

Heimgeleuchtet Standpunkt eines Anwohners zu den „Lichtspielen“ am Teufelserker

Ins rechte Licht gerückt werden soll „unser“ demnächst fertig renovierter Teufelserkerkomplex. Dieses Beispiel altstadtbelebender Sanierungstätigkeit am historisch bedeutsamen Ensemble, noch dazu durch einen in Pirna ansässigen Bauträger, verdient einigen Respekt. Die vor kurzem bekannt gewordenen Pläne zur Illumination desselben und die beabsichtigte Nutzung des „Platzes“ davor (siehe Beitrag „Lichtspiele“ in der SZ vom 22.11.02) hingegen sprechen eine recht eigenartige Sprache. So ist z. B. in einem Plädoyer für den vorliegenden Entwurf davon die Rede, dass „durch die vorgeschlagene Gestaltung mit Leuchtpflastersteinen die Wichtung des Erkers unterstrichen und seine Umrahmung durch historische Fassaden mit modernen Mitteln hervorgehoben“ wird. Seltsam doch, dass dieses Renaissance-Kleinod derart postmoderne Inszenierung benötigte. Weiter wird in erwähnter Fürsprache ausgeführt, dass „unsere wertvolle Altstadt für Bewohner und Touristen Anziehungspunkte braucht“. Merkwürdig nur, dass die unmittelbaren Anwohner gar nicht erst befragt wurden, um zu dieser Weisheit zu gelangen. Mit der Aussicht gar, durch die Nutzung des Kleinplatzes vor dem Haus für Konzerte oder Gastronomie eine „erfreuliche

Belebung dieses Bereiches“ zu genießen, eröffnen sich für die schon erwähnten Anrainer ungeahnte Horizonte. Vermutlich wird unsere Altstadt gerade dadurch wertvoll und attraktiv, dass ihre Bewohner mit zunehmender Regelmäßigkeit das Weite suchen, wenn sich zunehmend geräuschvolle Anlässe ankündigen. Und noch ein weiterer Umstand verursacht einiges Erstaunen: wenn sich kommunale und private Interessen decken, ist das eine, wenn auch außergewöhnliche, so doch löbliche Tatsache. Wenn sich aber der Anteil der Kommune in der Finanzierung erschöpft und der private Investor im Wesentlichen Nutznießer der so entstandenen Einrichtung ist, kann das nur als eine verdrehte Auslegung der PPP (private public partnership) gedeutet werden. Angesichts der immensen Kosten für die Behebung der Flurschäden des vergangenen Sommers in der ganzen Stadt muss es für die Hochwassergeschädigten wie ein Hohn wirken, wenn ausgerechnet dort, wo kein Tropfen Elbwasser hingelangt ist, eine derartige Subventionierung platziert wird. Nun denn, es werde Licht!

*Frank Höppner,
Anwohner vis à vis vom Teufelserker*



*Blick in die Obere Burgstraße mit historischer
Straßenbeleuchtung. Dieses stimmungsvolle
Foto entstand in den 1930er Jahren.*

Zeitzeugen einer Stadt Hausdetails aufgespürt

Wer mit offenen Augen durch das historische Pirna schlendert, dem wird auffallen, dass die Schönheit des Alten nicht nur in großen Bauwerken steckt, sondern durchaus auch in einzelnen Details zu finden ist.

Wenn man sich Zeit nimmt und genau hinsieht, wird die besondere Note erkennbar, die jede einzelne Tür dem Haus verleiht. Eingangstüren demonstrieren zugleich den Wert, den Hausbesitzer, Baumeister und Handwerker auf die Haustür gelegt haben. Nicht nur im praktischen Sinne, ausgefallene Türgriffe geben den Türen eine besondere Individualität und wurden deshalb schon in früheren Zeiten mit kunstvollen Verzierungen geschmückt. Jede Klinke erzählt ihre eigene Geschichte und steht repräsentativ für die Zeit, in der sie angefertigt wurde.

Mit meiner Kamera im Gepäck, versuchte ich einige dieser „Zeitzeugen“ in den Gassen von Pirna einzufangen.

Text und Fotos: Katja Vetter



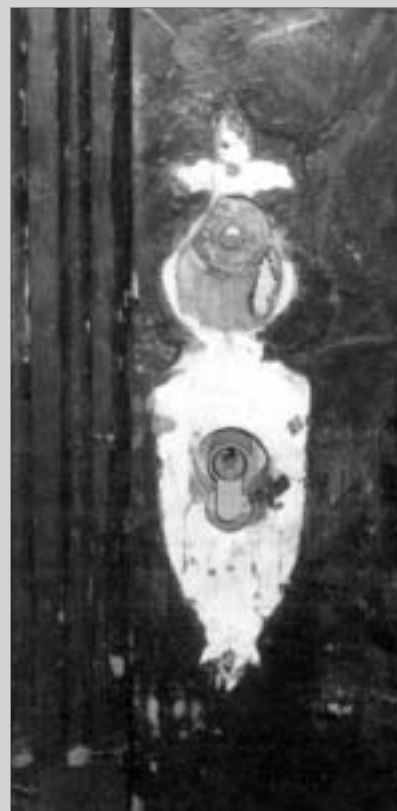
Für das kommende Jahr gibt das Kuratorium Altstadt Pirna einen Kalender mit einer Auswahl schöner Pirnaer Haustüren heraus. Ausgestattet ist er mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Johann Kluvetasch. In der Mädleinschule ist er ab 9. Dezember 2002 erhältlich.



Am Haus Lange Straße 7 befindet sich ein Portal aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die beiden Tüdreher stammen aus der Zeit des Rokoko und wirken dementsprechend verspielt.



Auf der Gartenstraße kann man eine Vielzahl einander ähnlicher Türen und Klinken finden. Die Klinkenrosette stammt etwa von 1880. Leider kam das alte Schlüsselloch im Laufe der Zeit abhanden und wurde im 20. Jahrhundert notdürftig durch ein Langschild ersetzt.



Außerdem sind viele Türen in Pirna zu finden, deren Klinke wohl einen besonderen Liebhaber gefunden hat. Der fehlende Türbeschlag gibt den Blick auf die ursprüngliche Türfarbe frei, die Schliessvorrichtung wurde vorläufig durch eine Baumarktvariante ersetzt.



**Eine besinnliche
Adventszeit,
fröhliche Weih-
nacht und ein
friedliches neues
Jahr 2003
wünschen wir
allen unseren
treuen Lesern in
nah und fern.
Ihre Redaktion
des Kulturblattes
Erlpeter**



BAUMHAUS
Natur und Kunst
Lange Str. 3
Tel. 03501-46 78 57

Landhaus!

Landhausmode
für Sie & Ihn
Dohnaische Str. 58
Tel./ Fax 03501-44 50 80

NATURKOSTEN

Petra Teich
Am Kirchplatz 2
Tel./ Fax 57 81 74



Reformwaren

Drogerie Sachse

Neuform Reformwaren + Parfümerie
Am Markt/ Ecke Barbiergasse 1
Tel. 03501-52 79 87

**NATUR
MODEN
STEFFI HACKE**

**Steffi, Elke, Renate
freuen sich im Advent
auf Ihren Besuch**

Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Schuhgasse 14, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 44 30 94
Fax (0 35 01) 44 30 75
Steffi.Hacke@t-online.de

Kopielot
kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

4köpfe
www.4koepfe.de
• Layouts für Print und Web
• Architekturvisualisierung
• Homepage-Bausatz 4flex
frei konfigurierbares CMS mit vielen Modulen
(Shop, Veranstaltungskalender, Artikelseiten,
News, Mehrsprachigkeit, Benutzerverwaltung,
Suche), Template-Editor, Einpflegen von Office-
Dokumenten (inkl. Formatierungen),
Aktualisierung über den Browser.
www.4flex.de
• individuelle Programmierung
4köpfe, Schloßstr. 4, 01796 Pirna
Tel. (03501) 792578

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme

Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>
Idee: Norbert Pazak

Gestaltung und Layout

4 Köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepfe.de>

Druck

Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

KULTURBLATT ERLPETER